

[Zurück zur Übersicht](#)

20. Juli 1944

Zwanzigste Tagung in Königswinter

(bn) Königswinter. Auf wachsendes Interesse treffen die Königswinterer Tagungen der „Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944“: Die sechste beendete zwanzigste Tagung vom 23. bis 25. Februar hatte 160 Besucher, und es sind gerade junge Menschen, die sich heute mit den Beweggründen und den Zielen der Widerstandskämpfer auseinandersetzen. Sie wurde geleitet von Prof. Dr. Joachim Scholtysek und Dr. Christoph Studt, beide Universität Bonn.

Die Forschungsgemeinschaft wurde 1973 von Kindern und Nachkommen der Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 gegründet. Ihr ging es nicht nur darum, die Größe des Widerstandskreises, die Kommunikation innerhalb des Kreises und dessen Vorgehensweisen historisch aufzudecken. Im Vordergrund standen von Anfang an die ethischen Motive, die Wissenskonflikte und die Zielvorstellungen dieser Widerstandsgruppe. Die Forschungsgemeinschaft hatte schnell Kontakt zur Widerstandsbewegung der Christlich-Sozialen, und die damaligen Vorsitzenden Rüdiger von Voss auf der einen und Hans Katzer auf der anderen Seite hatten die tiefe geistige Übereinstimmung der beiden Widerstandsbewegungen erkannt: Die Welt braucht den Frieden zwischen den Völkern, deshalb dürfen die Menschenrechte nicht mehr missachtet werden, es muss vielmehr ein auf den Menschenrechten gegründetes starkes Recht geben sowie eine am Gemeinwohl orientierte Politik und nicht zuletzt eine in das Gemeinwohl eingebundene Marktwirtschaft. So kam es zu der Entscheidung, die Tagungen der Forschungsgemeinschaft im Adam Stegerwald Haus in Königswinter durchzuführen.

Heute hat die Forschungsgemeinschaft über 200 Mitglieder. Wie viele Tagungen war auch diese ihrerseits im November vorigen Jahres von einem Jugendworkshop in Königswinter vorbereitet worden. Unter der wissenschaftlichen Leitung der Universität Bonn haben interessierte Jugendliche der Enkelgeneration aus Familien des Widerstands sowie Studenten und junge Erwachsene aus verschiedenen Berufen Themen der Tagung vorbereitet. So haben denn auch an der jetzt zu ende gegangenen Tagung wieder viele junge Menschen teilgenommen.

Ihnen ging es natürlich nicht um die Heroisierung der Widerstandskämpfer. Die geistigen Grundlagen sowohl der Widerstandsbewegung des 20. Juli als auch des Widerstandes der Christlich Sozialen werden vielmehr als die geistigen Grundlagen des modernen Rechtsstaates, der parlamentarischen Demokratie und auch der Sozialen Marktwirtschaft erkannt.

Zum Abschluss der Tagung hatte der Bürgermeister der Stadt Königswinter die Teilnehmer in das Haus Bachem eingeladen. Dort begrüßte sie Sokrates Theodoridis. Professor Dr. Gerhard Ringshausen wies bei dieser Gelegenheit auf seine Neuerscheinung mit dem Titel „Christen im Widerstand“ mit etwa 450 Seiten hin. Die Vorträge und Diskussionsbeiträge der Tagung werden von der Forschungsgemeinschaft im Tagungsband veröffentlicht.

Näheres unter: www.20-juli-1944.de.

[Der Leiter der Tagung, Vorstandsmitglied Prof. Dr. Joachim Scholtysek \(links\) und Bürgermeister Sokrates Theodoridis \(rechts\) sowie der Ehrenvorsitzende Rüdiger von Voss mit Frau \(mitte\)](#)

[Zurück zur Übersicht](#)